
Persistenter Identifier: 1194019420_1940

Titel: Die Schulgemeinde: ... enthaltend Jahresbericht über das Schuljahr ... des Städtischen Zehlendorfer Gymnasiums in der Reichshauptstadt Berlin und Nachrichtenblatt - 1939/40

Ort: Berlin

Beschriftungen: Schulprogramm;

Signatur: 2 ASP 429 c

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1194019420_1940/1/

Jahresbericht über das Schuljahr 1939/40.

Komm. Leiter der Schule: Studentrat Prof. Johannes Günther.

Behörden.

Die staatliche Schulaufsichtsbehörde war der Stadtpräsident der Reichshauptstadt Berlin, Abteilung für höheres Schulwesen.

Dezernent der Anstalt war Herr Oberschulrat Dr. Becker.

Patron der Anstalt war der Oberbürgermeister von Berlin. Das Patronat wurde wahrgenommen vom Bezirksbürgermeister des Bezirkes Zehlendorf.

Dezernent des Bezirkes für die höheren Schulen war Herr Erster Bezirksstadtrat Dr. Schulze.

Bericht über den Unterricht.

Der Unterrichtsverteilung lagen die neuen Stundentafeln („Erziehung und Unterricht“ S. 26 und 28) zugrunde. Doch wurde im Gymnasium von der 6. Klasse an aufwärts noch Französisch als verbindliche neuere Fremdsprache fortgeführt. Von der 6. Klasse an wurde Englisch als wahlfreies Fach fast von allen Schülern betrieben. Einige Schüler nahmen noch im Sommerhalbjahr am wahlfreien Spanisch teil. Mit 5 Stunden Leibesübungen konnten nur die Klassen 1 und 2 bedacht werden, die übrigen Klassen hatten 3 Stunden Leibesübungen.

Durch Verletzung des Oberstudiendirektors, durch längere Krankheiten von 2 Lehrern (siehe Bericht über die Lehrer) erlitt der normale Unterricht manchen Schaden, da die Ersatzkräfte erst nach längerer Zeit eintrafen und die Vertretungen aus dem Kollegium nicht fachmäßig gegeben werden konnten. Mit Beginn des Krieges trat die 30-Stunden-Woche in Kraft. Gefürzt wurde hauptsächlich der Unterricht in Religion, Musik, Kunst- und Sportunterricht. Nach Einziehung mehrerer Lehrer zum Heeresdienst konnte auch der gefürzte Unterricht nicht mehr voll durchgeführt werden, besonders mußte viel Unterricht in Erdkunde und Biologie ausfallen, da nicht genügend geeignete Lehrkräfte vorhanden waren. Aber nicht nur die Zahl der Unterrichtsstunden mußte durch die Kriegsverhältnisse gefürzt werden, auch die Zeit der einzelnen Stunden wurde verringert. Dies war bedingt durch den Umstand, daß das Gymnasium in das Gebäude der benachbarten Schadowsschule ziehen mußte und nun wöchentlich abwechselnd Vor- und Nachmittagsunterricht hatte. Die Unterrichtszeiten änderten sich monatlich mit Rücksicht auf die Tageslänge. Ab 29. 1. 40 wurde die Schule nicht mehr geheizt. Die Schüler kamen jeden Tag zur Schule und erhielten Hausarbeiten, die von den Fachlehrern nachgesehen wurden. Nur die 8. Klassen erhielten normalen Unterricht in dem geheizten Gebäude des Gymnasiums bis zur Reifeprüfung am 5. und 6. März 1940. Dann erhielten die 7. Klassen Unterricht in denselben geheizten Räumen bis Schluß.